

der Kommunisten.
der Petersburger „Browda“ haben Wahlen der Reichstags-Communisten und Verfassungen eine So wurden 3. B. in 3 Fabriken Kommunisten gewählt.
nahme in England.
„Chronicle“ meldet, daß nach Arbeiterwahlen in England 927 000 Hierzu kommen noch Tausende, n. Seit Beginn des Jahres hat um 197 000 zugenommen.

englischen Delegation in Paris.
George, Lord Curzon und die Delegation sind gestern nachmittag Präsident Briand begrüßte die Er hatte in einem Salon des George und Lord Curzon eine halbgleicher Zeit mit der englischen Delegation die Maritimo in Briand des Kurgern, Graf Storga, erwartet.

Dienstag und Mittwoch.
Lohfalt.

Wandorf, 23. Jan. 1921.

Anzeige.

den und Bekannten geben Sie, daß unser lieber treuer- und Großvater
trauß, Zeugmacher
1866 und 1870
am Samstag mittig 1/2 Uhr
in die
ernden Hinterbliebenen.
tag mittig 1/2 Uhr.

Erklärung an jedem Werk-
tag. Bestellungen nehmen
Kassierin Postkasten
und Postboten entgegen.

Preis vierteljährlich hier
mit Ledgedruck M. 12.—,
auswärts 12.45
einschl. der Postgebühren.
Kassierin, nach Verhältnis.

Kapital-Geld für die
einmalige Zelle aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
dem Namen bei einmali-
ger Einzahlung 50 Pf.
bei mehrmaliger Zahlung
nach Tarif. Bei gerichtl.
Verbreitung u. Konkursan-
trag der Arbeit befristet.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold Nagolder Tagblatt

Supplement 1921

Freitag, 23. Januar 1921

Druck und Verlag von G. M. Heller (Herrn) Nagold, Verantw. Red. Dr. G. M. Heller, Nagold.

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. — In-
zeigen sind daher von
besten Erfolg.

Für alle Anzeigen sind
unverändert zu zahlen.
Es wird keine Gewähr dafür
übernommen, daß Anzeigen
oder Briefe in bestimmten
Ausgaben oder an bestimmten
Tagen erscheinen werden.
In Fällen von höherer Gewalt
kann die Zeitung ohne auf
Vorforderung des Bestellers
unterbrochen werden.

Telegraphische Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Telefonnummer:
Nagold 5113.
Einsparung 5113.

Nr. 19

Dienstag den 25. Januar 1921

95. Jahrgang

Die Zureiber des Bolschewismus.

Von Dr. E. Jenny.

Wenig offen bekunden die in Moskau sitzenden Gottes-
gefein der Kultur, daß die nächste Etappe des Siegeszuges
der Welt revolution Deutschland sein werde. In vielen
deutschen Kreisen sind noch Roberts Worte von der „bol-
schewistischen Front am Rhein“ nicht verhallt; die Verheißung
klingt bei den Kommunisten, aber auch in den Bergen un-
überlegter „National Bolschewisten“ nach. In Russland selbst
finden sie sich unaufhörlich wiederholt in Aufzügen an die
Kote Kame, deren Beutetast und Raubbegriffen sie zu be-
weisen bestrebt sind. Dagegen finden sich mit dem Aus-
druck „Arbeiter des Reiches“ in den verschiedenen Arbeiter-
schaften (Berufsgewerkschaften, Gewerkschaften, Arbeiter-
vereine usw.) Forderungen, daß es mit der Bolschewisie-
rung Deutschlands nicht so rasch vorwärts gehe, wie erwartet
war; bei manchen temperamentvollen Redaktoren der Lehre
geht der Unmut zu Zeiten in offene Beschimpfungen über.
Sogar Lenin flucht über die Unruhe des deutschen Proletariats;
und der Gedanke über die „Sozialverwirrung“ (gemeint
sind die deutschen Arbeiterparteien) ist kein Ende in den
russischen Kreisläufen. Aus dem Inneren des deutschen
Volks quellen tatsächlich wenig dem Bolschewismus günstige
Stimmungen hervor. Kultur legt sich eben instinktiv gegen
diese Lehre der Zerstörung zur Wehr! Dafür aber wirken
von außen her um so heftigere Einflüsse, die das deutsche
Volk der Vergewaltigung und damit dem Bolschewismus zu-
treiben. Das sind die kirchlichen Propagandisten und
Verfälscher im Bereich mit der Gewalt auf Gewalttäte hün-
fenden Art ihrer Ausübung. Tatsächlich werden so die
Gemeinschaften, ob bewusst oder unbewußt mag dahingestellt
bleiben, zu Zureibern des Bolschewismus.

Der Bolschewismus prallt überall dort ab, wo Justizbe-
keit und hochmoralische Weisheit herrscht. Ein Volk,
das geläutert und schmerzhaft sich selbstkritisch beistimmen kann
im Bewusstsein, sein Recht auszuüben, hat es gegen den
Bolschewismus keine Weisheit, sondern nur die Enterte
aber ist alles nur Eitelkeit, um diese Vorbedingungen der
Gemeinschaft zu machen. Sie zwingt das deutsche Volk
in unerbittliche Entbehrungen, erwidert es in materieller Not
und geistiger Unruhe, herab zu jeder Hoffnung auf die
Zukunft seiner Arbeit, entmündigt sein Streben nach Wieder-
erlangung weltlicher Gerechtigkeit. Sie schädigt auch
materiell das deutsche Volk in unerbittlicher Weise, indem
sie ihm nicht allein unbestimmte Verluste auferlegt, sondern es
auch der Möglichkeit beraubt, sie in absehbarer Zeit abzu-
tragen. Die Inhabere untergräbt sie an der Wurzel, indem
sie ihr gleichsam die noch ungebrochene Robie entzieht; gerade
wie die Weizen prohten, durch die Blodade die noch un-
gebrochenen deutschen Kinder geworden zu haben. Denn bevor
noch die Robie aus den Schichten aus Tageslicht gefördert
wird, ist sie bereits der Gewinnzettel der feindlichen Mächte
verfälscht. Sie wird, an den sterbenden Essen der Stätten
deutschen Gewerbetreibenden vorbei, ins Ausland verschleppt,
unter den Augen der Scharen aus ihrem Verdienst geworfen,
hungernd und stierend; deutscher Arbeiter! Wärsch,
hätte man es darauf anlegen wollen, die Verbitterung und
Vergewaltigung im deutschen Volk auf den Höhepunkt zu trei-
ben, man hätte nicht schlimmeres ausfinden können. Die
mit solchem Vorgehen erreichte Stimmung aber ist gerade der
Nährboden des Bolschewismus. Der Westen bereitet ihn
für diesen Feind, der im Osten lauert, um vorzubrechen und
die gesamte europäische Kultur zu zerstören. Das deutsche
Volk streibt sich mit allen seinen guten Instinkten und allen
seinen gelunden Instinkten gegen die Verunkelung des
Geistes, die von der Bolschewistenlehre ausgeht und vor den
Wänden der Welt des Bestehenden in das Unkraut tierischer
Vergleichen taucht. Aber die Weltmächte peitschen Deutschland
immer von neuem dem Verhängnis entgegen, ihm jeden
Ausweg versperrend. Und es ist, als hätten sie sich verbündet
mit Moskau, um ihm das widerstrebende Opfer wehrlos aus-
zuliefern; entwaffnen sie es doch bis zu einem solchen Grade,
zu dem sogar unter friedfertigen Nachbarn ein Volk kaum
bestehen könnte. Dabei lauert in Deutschlands Flanke das
zerstörungswilligste Ungeheuer, das jemals die menschliche
Kultur bedroht; das unheilvollste System, das je ein mensch-
liches Hirn ausgedacht.

Zeit nicht in letzter Stunde noch dank besserer Einsicht
edliger Wandel ein, kann nicht bereits die Geschichtsbrei-
tung verhindern; die Weltmächte treiben das Deutsche Reich
in den bodenlosen Abgrund des Bolschewismus.

Tages-Neuigkeiten.

Der Reichsfinanzminister und seine Fraktion.
Berlin, 24. Jan. Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth
hat vor einigen Tagen in einer Fraktionsführung der Zentrum-
partei für seine nächsten Reden ausdrücklich die Zustimmung
seiner Fraktion eingeholt. Die Fraktion hat ihm bei
dieser Gelegenheit ein formales Vertrauensvotum ausge-
sprochen, das folgenden Wortlaut hat: „Gegenüber den An-
griffen, die in letzter Zeit aus Anlaß der Erklärung der Be-
tranten- und Arbeitervereine gegen den Reichsfinanz-
minister Dr. Wirth erhoben worden sind, erklärt die Zentrum-

fraktion des Reichstages, daß der Herr Minister Dr. Wirth
nach wie vor ihr volles Vertrauen besitzt.

Deutschland und die russischen Bolschewisten.
Berlin, 24. Jan. Die bereits erwähnte Behauptung
Edward Bernstein, daß die frühere deutsche Regierung die
russischen Bolschewisten mit großen Geldsummen unterstützte,
hat den kommunistischen Abgeordneten Dörmel veran-
laßt, an die Reichsregierung folgende Anfrage zu richten:
„Der Reichstagsabgeordnete Edward Bernstein hat im „Vor-
wärt“ erklärt, Beweise dafür zu besitzen, daß die deutsche
Reichsregierung während des letzten Krieges die russischen
Bolschewisten mit etwa 50 Millionen Mark unterstützte oder
doch ihre Unterstützung durch die deut-
schen Militärbehörden zugelassen habe. Ist der Reichsregie-
rung diese Behauptung des Abgeordneten Bernstein bekannt?
Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um durch Nach-
prüfung der Angaben des Abgeordneten Bernstein Licht in
die von ihm behauptete Korruptionsaffäre zu bringen?“

Es geht nicht nur Polen, nicht nur Deutschland, sondern Europa verloren.

Was die Ernährung Oberösterreichs durch die Polen an-
belangt, so ist zu bemerken: Polen ist ein Land der Unbe-
fruchtbarkeit geworden, und das Bestreben, seine Landwirtschaft
auf die Höhe zu bringen, um andere Gebiete zu versorgen,
bleibt vorläufig nur ein Wunsch. Vorderhand und jedenfalls
auch auf längere Zeit wird Oberösterreich darauf verzichten
müssen, Lebensmittel für seine Industriearbeiter aus dem Osten
her zu erhalten.

Die polnische Propaganda.

Warschau, 24. Jan. Mit dem Abkürzen des Abstam-
mungskennzeichens ist die polnische Propaganda verstärkt ein-
zuwirken. In Warschau ist ein Gesetz angenommen worden, das den
Oberösterreichern die Beibehaltung der deutschen Sprache ver-
sagt. In Oberösterreich geht man darauf aus, durch möglichst
gemaltigen Wörtern die heimatischen Oberösterreichern von der Ein-
wirkung abzuhalten. Nur die polnischen Wörtern sind aber die
Taktik keine Wirkung haben. Unter anderem ist die Internati-
onale Kommission jetzt in verstärktem Maße die deutsche Pro-
paganda. Die deutschen Blätter werden der Reihe nach ver-
boten; in der letzten Woche allein fünf Blätter. Deutsche
Redaktionen werden ausgemerzt.

Steigende Hoffnung auf baldige Einigung in der Entschädigungsfrage.

Paris, 24. Jan. Der Londoner Korrespondent des „Temp“
meldet, daß die Hoffnung auf eine baldige Einigung in der
so wichtigen Entschädigungsfrage gestiegen sei, da man in
der Frage eine Tendenz festzustellen glaube, die sich dem eng-
lischen Standpunkt näherte, der darauf hinausgehe, eine Ein-
sparung in Europa herbeizuführen, ohne die berechtigten
Interessen der alliierten Länder zu opfern. Auf diesem
Grunde habe sich auch die englische Regierung wenig geneigt
gezeigt, nach Mittel anzuwenden, ob es sich um die Ent-
waffnung Deutschlands oder um die Reparationsfrage handle.
Der zukünftige Frieden könne nach Ansicht der englischen
Regierung besser sichergestellt werden, wenn man zur Überredung
also zum diplomatischen Druck, seine Bestand nehmen
als zu Zwangsmaßnahmen, wie zur Verletzung neuer Gebiete,
zu greifen. Wenn die Regierung in Berlin erkläre, sie könne
die Einwohnervorteile in der vorgeschriebenen Frist nicht auf-
lösen und wenn dies wache sei, sei die einzig vernünftige
Lösung die, ihr eine neue Frist zu bewilligen.

Die Sitzung des Obersten Rats.

Paris, 24. Jan. Wie der „Temp“ mitteilt, wird heute
vormittag nach Eröffnung der Sitzung des Obersten Rats
an erster Stelle die Frage der Entwaffnung der Einwohner-
wehren behandelt. Man glaubt, daß das Reparationsproblem
erst Dienstag zur Besprechung gelangen wird.

Jur Verstrafung der Kriegsbefehlshaber.

Paris, 24. Jan. Zum Schluß seiner vom „Matin“ ver-
öffentlichten Rede in Palastelbio erklärte Scottie, die Militär-
ten seien hinsichtlich der Kriegsbefehlshaber aus einer unan-
genehmen Lage befreit worden, als sie deren Verstrafung der
deutschen Regierung übertragen hätten.

Ein neues spanisches Flottenbauprogramm.

Madrid, 24. Jan. Der Ministerrat hat die Einführung
der Altersvorsorge für die Arbeiter beschlossen. — Nach
Zeitungsnachrichten hat die Regierung ein neues Flottenbaupro-
gramm fertiggestellt, das vier Vangereuzer von je 28000
t, sechs kleinere Kreuzer von je 6000 t, verschiedene Zer-
störer und drei bis vier U-Boote mit sich führt. Sämtliche
Bauteile sollen in Spanien mit spanischem Material aus-
geführt werden.

Flottenabrüstungsfrage in Amerika.

New York, 24. Jan. Auf ein an den Vorsitzenden des
Flottenausschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses
gerichtetes Schreiben erklärte Senator Root, die Frage der
allgemeinen oder teilweisen Abrüstung dürfe nicht von den Ver-
einigten Staaten oder anderen Nationen nicht vor dem am 4.
April stattfindenden Regierungsausschuss in Amerika besprochen
werden. Nachdem die neue Regierung ihr Amt angetreten

habe, müßten rasch Schritte getan werden, um ein allgemeines
Uebereinkommen in der Abrüstungsfrage zu Wege zu bringen.

Kandidaten des Nobelpreises.

Stockholm, 24. Jan. Die interparlamentarische Gruppe
des Schwedischen Reichstags beschloß, den Nobelpreis des
norwegischen Staatsmanns, Branting, und den Generalsekretär
der Interparlamentarischen Union, Lange, als Kandidaten
für den Friedenspreis des laufenden Jahres vorgeschlagen.

Deutscher Wahlsieg in Liban.

Liban, 24. Jan. Wie die Parlamentswahlen in Ostland
Anfang Februar, so zeitigten jetzt die Stadtverordnetenwahlen
in Liban einen deutschen Wahlsieg. Die deutsche Frak-
tion erhöhte die Zahl ihrer Siege von 7 auf 10 und bildet
damit die stärkste Partei. Die Wahlbeteiligung betrug
85%, wovon 13 auf die Deutschen entfielen. Aufhebend
stimmten zahlreiche Kandidaten für die deutsche Liste. Das
Wahlergebnis ergab einen Sieg der bürgerlichen Parteien,
die von 60 Sitzen 35 innehaben. Die stärkste Partei bilden
die Sozialdemokraten mit 17, die zweitstärkste die Christliche
Vereinigung mit 12 Vertretern.

Die Wahl der Arbeiterzeitung in Wien.

Wien, 24. Jan. Die „Arbeiterzeitung“ teilt das Ge-
samtergebnis der Wahl der Arbeiterzeitschriften in Wien mit. Bei
einer Wahlbeteiligung von insgesamt 239547 Arbeitern und
Angestellten haben gestimmt für die sozialdemokratische Par-
tei 222487, für die kommunistische Partei 14713 und für die
verschiedenen kleineren Gruppen 3247 Stimmen. Daraus ent-
fielen auf die Sozialisten 4225 Mandate, auf die Kommunisten
227 und auf die kleinen Gruppen 47.

Zur politischen Lage in Ungarn.

Wien, 24. Jan. Die von dem Grafen Andrássy ge-
plante Parteibildung löst auf große Schwierigkeiten, da das
Zustandkommen der neuen Gruppierung, die sich als der
Verfasser einer Sammlung aller reaktionären Elemente gegen
die in der letzten Zeit offenbar erstarkenden demokratischen
und republikanischen Strömungen darstellt, sehr fraglich ge-
worden ist.

Agitation in Budapest.

Wien, 25. Jan. Nach Berichten der Arbeiterzeitung aus
Budapest ist dort eine wüste Agitation im Gange, die die
Volksrede des gegen die Volkskommisäre gefällten Urteils
fordert, obwohl sich den Einsprechern der englischen und fran-
zösischen Regierung summt auch die italienische Regierung
angeschlossen hat. Einige ungarische Sozialdemokraten haben
sich auch an den österreichischen Bundespräsidenten Bernik
um Fürsprache bei der ungarischen Regierung gewandt und
von diesem die Antwort erhalten, daß er die Angelegenheit
in befristetem Sinn an den Reichspräsidenten im Ministerrat
des Innern, Dr. Mager, gericht habe.

Eine spanische Volkspartei in Brüssel.

Madrid, 24. Jan. Ein Dekret erbricht die spanische De-
legation in Brüssel zum Range einer Volkspartei und ernannt
den Marquis von Villa Rodas zum Vorsitzenden.

Württembergische Politik.

Steuern und Abgaben durch die Gemeinden.
Nach einem Erlaß der Ministerien der Finanzen und
des Innern können die Gemeinden bei Anträgen auf Ein-
führung einer Besteuerung der Kraftfahrzeuge nicht auf Ge-
nehmigung der Reichsbehörden rechnen, ebenso nicht bei der
Möbilarsteuer. Einer Steuer auf Hausangestellte und auf
das Halten von Fahrrädern und von Kutschen stehen wegen
der notwendigen Steuerbefreiungen und ihres im Verhältnis
zu den Kosten ihrer Veranlagung und Erhebung geringen
Ertrags Bedenken entgegen. Nach einer Besteuerung des
Zinns der überhöhten Wohnräume (Wohnungszugsteuer)
kann im Hinblick auf die schwelenden Wohnbauten für Ver-
schaffung von Wohnräumen nicht näher getreten werden.

Die ärmsten Gemeinden.

Im Entwurf des Staatshaushaltplans für das Rechnungsjahr
1920 sind unter dem Titel „Allgemeine Wohlfahrts-
pflege“ Beiträge für die unter besonderer Staatsaufsicht ge-
stellt gewesenen ärmsten Gemeinden vorgesehn. Bei Beratung
des Entwurfs im Finanzsaal des Landtags hat auf eine
Anfrage aus der Mitte des Ausschusses der Minister des
Innern die für jene Beiträge in Betracht kommenden Ge-
meinden namentlich aufgeführt. Diese Auskunft des Ministers
ist da und dort so wiedergegeben worden, als ob der Minister
die von ihm aufgeführten Gemeinden als heute noch unter
besonderer Staatsaufsicht stehend bezeichnet hätte. Tatsächlich
stehen diese Gemeinden ja schon seit längerer Zeit (Mittelpunkt
z. B. seit dem Jahre 1877) nicht mehr unter einer solchen
Aufsicht.

Vermischtes.

— Wie das Geld „verdient“ wird, Der Augsburger Volks-
zeitung wird geschrieben: In einem einzigen Tage erhielt ich aus
Kommunikationen über die ganze Welt, 1. In
Kriegsburg für ein Oberbürger Gutsherrn beim Abendschoppen.
Ein Bauer seiner Gegend stellt sich zu ihm, der Bagger eines wert-

Allen Kollegen, Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
 Halterbach, den 24. Jan. 1921.
 Stadtschultheiß Knaub.

Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Donnerstag den 27. Januar 1921
 in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebdhausen freundlichst einzuladen.
Georg Weiffert & **Pauline Brodbeck**
 Kontrax & Tocht. des Hrn. Brodbeck
 Sohn des David Weiffert & Schreinermeistr. in Heilm.
 Müller in Ebdhausen. heim O.R. Leonberg.
 Abgang 1/2 2 Uhr.
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Räumungs-Verkauf
 anlässlich Inventur.
 Von heute ab bis einschl. 8. Febr. halte ich Räumungsverkauf ab, wobei ich auf die ohnehin schon zurückgelegten Preise einen
Ablass von 10 Prozent gewähre.
 Ganz besonders empfehle
 Anzug-, Kleider-, Blusen- und Unterrockstoffe, Hemdenstapel in farb. u. weiß, Bettbarthent, Bettbezüge, halbl. Tücher, Einfaßhemden, Unterhosen, gestricke Knabenanzüge usw.
 Während dieser Zeit ist mein Geschäft auch Sonntags geöffnet.
Fr. Prob., Tel. 3, Wildberg.

Bestellungen auf:
Das neue Favorit-Moden-Album
 Frühjahr und Sommer 1921
 nimmt jetzt schon entgegen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Verkauf einer Sägerei-Einrichtung.
 Am Mittwoch den 2. Febr. (Vormittg.) nachm. 2 Uhr werden gegen Barzahlung im Schlachthaus in Altensteig versteigert:
 1300 Stück verglante Räderformen 7cm Dm., Formstollen für Räderformen, Räderbohrer 150 u. 40 cm, Rahmengerüste f. Räderbohrer, gelochte Zinktafeln, Messing-Flächenlichter 1000 Stk., Dampf-Rührwanne 600 u. 1000 Stk., Radiatoren zu Dampfheizung, Dampfstrahlheber sowie sonstige Waaren in allen Arten zur Wirtschafterei.
 Anzusuchen an genanntem Tag, vormittags von 9 Uhr ab. Kaufinteressenten sind eingeladen.
Katholik Altensteig.

Junge Enten
 kauft
 Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 413

Forstamt Altensteig. Radelholzstangen-Verkauf.
 Am Mittwoch, den 2. Febr. 1921 nachmittags 2 Uhr im Grünen Baum in Altensteig aus Staatswald IV. Rottenwald Abt. 1 Roggenrain u. X. Eichhalbe Abt. 4 Ob. Sichtenbach 608 Bauft. I/III St., 732 Bauft. I/III St., 1539 Deplent. I/III St. Vorzugsstücke durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart. 423

Gemüse-Konserven!
 Erbsen fein 1/2 Dose (Weißblech) à 5.—
 Schnittbohnen 1/2 Dose (Weißblech) à 5.—
 Linsen 1/2 Dose à 2.—
 Apfelsinen 1/2 Dose (Weißblech) à 5.—
 Gewürzgurken 1/2 Dose (Weißblech) à 5.—
 Wursting 1/2 Dose à 2.—
 Außerdem empfehlen wir
Oelsardinen Bismarckheringe Salzheringe Corned-Beef
Berg & Schmid.

Oberschlesier!
Die Frist zur Eintragung in die Stimmliste läuft in den nächsten Tagen ab.
Eile tut not!
 Wer seine Photographie noch nicht beschafft und seinen Stimmantrag noch nicht vollzogen hat, wende sich sofort an die nächste Ortsgruppe der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, falls er nicht bereits bestimmte Anweisung erhalten hat, die peinlichst befolgt werden muß.
Fest muß vor allem zunächst das Stimmrecht gesichert werden.
Wer die Frist versäumt, gibt sein Stimmrecht preis und übt damit Verrat am Vaterlande.
Bereinigte Verbände heimattreuer Oberschlesier.

Schwäbische Volksbühne
 in Verbindung mit dem Württ. Landestheater
 Leitung: Ernst Martin.
Seminar-Turnhalle
 Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 3 Uhr
„Der Biberpelz“
 Diebskomödie in 4 Aufzügen von Berthold Hausmann.
 Sonntag, den 30. Januar, abends 1/2 8 Uhr
„Don Carlos“
 Infant von Spanien
 Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Schiller.
 Montag, den 31. Januar, abends 1/2 8 Uhr
„Jugendfreunde“
 Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
 Dienstag, den 1. Februar, abends 1/2 8 Uhr
„Iphigenie auf Tauris“
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
 (nachmittags Schülervorstellung).
 Preise der Plätze: I. Platz 7.—
 II. „ „ 5.—
 III. „ „ 3.50.
 Vorverkauf ab Mittwoch in der Buchhandlung Zaiser, Wildberg. 418

Neuer Tanzkurs
 für Anfänger und Fortgeschrittene
 mit Einlernung aller neuen modernen Tänze beginnt am **Mittwoch, den 2. Februar abends 8 Uhr** im Gasthaus Schwarzwaldbühnen und können Anmeldungen von Damen und Herren, auch von Auswärts, im obigen Lokal gemacht werden, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Violin-, Gitarr- und Mandoline-Saiten,
 Violin-Dämpfer u. Wirbel, Stimmgabeln, Kolophonum, Zitherringe und Mandolineblättchen, verstellbare Tischnotenpulte etc. etc.
 empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Verkaufe eine zum zweiten Mal trächtige **Ziege** und eine 1 Jahr alte **Ziege** unter beiden die Wahl.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 408

Habe 11 Mtr. fichtenes Stockholz
 zu verkaufen.
 Wer? sagt d. Geschäftsstelle. 414

409 **Calw, den 24. Jan. 1921.**

Trauer-Anzeige.
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine l. Gattin, unsere treubeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Katharina Weidle
 alt Lindenwirtin
 geb. Dreher
 im Alter von 56 Jahren gestern Nacht 1/2 11 Uhr einer Lungenerkrankung erlegen ist.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
 der tiefbetrübte Gatte: **Friedrich Weidle,**
 der Sohn: **Friedrich Weidle, Lindenwirt**
 und Frau **Frida, geb. Proß,**
 die Tochter: **Marie Köhler, geb. Weidle**
 mit Gatten **Friedrich Köhler**
 mit ihrem Kindern.
 Beerdigung: **Mittwoch 26. Jan. 1921 mittags 2 Uhr.**

Möbeltransporte
 besorgt prompt
Fr. Bauer :-: Calw
 amtl. Bahnspedition. 422

Wo?
 Bäume sich junger tüchtiger **Schneider**
 niederlassen? Wer? Zuschriften erbeten an Geschäftsstelle des Blattes. 407

Scheune,
 17 m lang, 10 m br., Erdgesch. 2.90, I. 2.80, II. 2.70, Dach 6.60 m hoch mit geständer, starker Holzkonstruktion auf den Abdruck verkauft.
 Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. 368

Die neue **Forstpreislise**
 für 1921
 ist vorräthig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Tüchtiges Fräulein
 welches mit den vorerwähnten Büro-Arbeiten vertraut u. im Maschinenschreiben bewandert ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter 420 an den Verlag d. Bl.

Wer erteilt einer Dame Unterricht im Mandolinenspiel?
 Nähere Auskunft erteilt d. Geschäftsstelle. 406

Erhöht an jedem Werktag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten und Postboten entgegen.
 Preis jährlichlich hiermit 12.12.— auswärts 12.45.— einschließlich der Postgebühren Monatlich nach Verhältnis.
 Anzeigen-Gebühr für die einseitige Seite aus geschäftlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 50 Pf. bei mehrmaliger Rücknahme nach Tarif. Bei geschäftlicher Betreibung u. Konkurrenz ist der Rabatt herabzusetzen.

Immer Der Segen

Die erste Woche muß in die so überaus geben. Der Reichthum einer Sitzung des für wirtschaftliches die das vorhandene Defizit eine erneute Tarifherabsetzung der Eisenbahn werden zu verdoppeln! Dann nicht annehmen.

Die geplanten Tarife bedeuten für Handel, Industrie und man mit Belastung ohne weitere der Hauptlasten der der Aufbesserung der höchsten dieser Aufbesserungen zu werden; denn man Beamten bei den heutigen höheren Löhnen den Kosthöhen der Abgaben für das Leben ausmachen. Hier doch Wirtschaft und Beamten aufzukommen. Handlung erfordert ist deshalb unter den Umständen der Beamten.

Wer hat nun die Post zu tragen? Die Mehrbelastung würde überkommen, sondern Gehaltsaufstocken in Folge davon ist eine darschlagsstände. Die teuerung aller Waren Blick erkannt. Nehmen so paßiert das Rohmaterial zum Sammellager ab Wege zur Spinnerei, Weberei — es auch berei, Weberei oder fertige Ware auf den die fertige Ware auf den fertige Bekleidung — es, auch noch auf.

So wird durch ein jedem Stadum der V. We nicht schließlich die beste Eisenbahntrach gleichmaßen auch die Rohle, die Farbe, postungskmaerial usw. also die gepante Tar bekmittel und Bedor das sonst so beliebte doch nur sehr wenig, daß die Beamtenhof ungen hemligt mehr wertgehende Teuer eigenen Vordrühnen wieder nicht mehr zu Erhöhung einkommen wieder von vorn an ist deshalb jetzt die a wir auf diesem Wege können. Und zwar maßgebenden Regier kommen, sondern es zwar in erster Linie sich einmal zu dieser zwei Jahren oder man aus retten kann, und Lage kann man in le Wille zur Arbeit bei aller Welt hindert un die Tar umzusetzen! Zu zu verlieren! Man die Arbeit aus retten man lesen, daß in de nicht etwa ein Vohaf nur zur Sicherung d zur Arbeit soll vorhan uti verfürz werden, diesen guten Willen i Bögne ohne weiteres eine eigenliche Regel führen, wenn man heranziehen würde. Einflüchtige Männer ho